

Johann Gramann
1487 - 1541

1661 Version

Psalm 103
SWV 201

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Altus

Tenor

Bassus

Un lob mein Seel
Sein Wolthat thut

1. Nun lob mein Seel den Her - ren,
Sein Wol-that thut er meh - ren,

Was in mir ist, den Na-men fein,
Ver-giß es nicht, o Her-tze mein,

1. Nun lob mein Seel den Her - ren,
Sein Wol-that thut er meh - ren,

Was in mir ist, den Na - mensein,
Ver-giß es nicht, o Her - tze mein,

1. Nun lob mein Seel den Her - ren,
Sein Wol-that thut er meh - ren,

Was in mir ist, den Na - mensein,
Ver-giß es nicht, o Her - tze mein,

1. Nun lob mein Seel den Her - ren, Was in mir ist, den Na - mensein,
Sein Wol-that thut er meh - ren, Ver-giß es nicht, o Her - ze mein,

Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit groß_ Er-rett dein ar-mes Le-ben,

Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit groß_ Er-rett dein ar-mes Le-ben,

Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit groß_ Er-rett dein ar-mes Le-ben,

Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit groß_ Er-rett dein ar-mes Le-ben,

Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit groß_ Er-rett dein ar-mes Le-ben,

Nimt dich in sei - nen Schoß, Mit rei-chem Trost be-schüt - tet, Ver-jüngt dem Ad-ler gleich

Nimt dich in sei-nen Schoß, Mit rei-chem Trost be-schüt - tet, Ver-jüngt dem Ad-ler gleich

Nimt dich in sei - nen Schoß, Mit rei-chem Trost be-schüt - tet, Ver-jüngt dem Ad-ler gleich

Nimt dich in sei-nen Schoß, Mit rei-chem Trost be-schüt - tet, Ver-jüngt dem Ad-ler gleich

Der König schaft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in sei - nem Reich, Die lei-den in sei - nem Reich.

Der König schaft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in sei - nem Reich, Die lei-den in sei-nem Reich.

Der König schaft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in sei-nem Reich, Die lei-den in sei-nem Reich.

Der König schaft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in sei - nem Reich, Die lei-den in sei-nem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen
Sein herrlich Recht und sein Gericht :/
Dazu sein Güt ohn Maffen/
Es manglt an feinr Erbarmung nicht/
Sein Zorn leßt er wol fahren/
Strafft nicht nach unser Schuld/
Die Gnad thut er nicht sparen/
Den Blöden ist er hold/
Sein Güt ist hoch erhaben
Ob den die fürchten ihn/
Als weit der Oft von Abend/
Ist unsere Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatr erbarmet
Über sein junge Kindlein klein:/:
So thut der HErr uns Armen/
Wo wir ihn kindlich fürchten rein/
Er kennt das arm Gemächte/
Er weiß/ wir find nur Staub/
Gleichwie das Graß vom Reche/
Ein Blum und fallends Laub/
Der Wind nur drüber wehet/
So ist es nimmer da:
Also der Mensch vergehet/
Sein Ende das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine
Steht fest und bleibt in Ewigkeit :/
Bei feiner lieben Gmeine/
Die steht in seiner Furcht bereit/
Die seinen Bund behalten/
Herrschē im Himmelreich/
Ihr starcken Engeln/ waltend
Seins Lobs/ und dient zugleich
Dem großen HERRN zu Ehren/
Und treibt sein heiligs Wort/
Mein Seel sol auch vermehren
Sein Lob an allem Ort.